



Ray Celestin  
stammt  
aus Gross-  
britannien.

## TANZ ZWISCHEN MAFIA UND BEBOP

Mit «Gangsterswing in New York» legt Ray Celestin den dritten Teil seines «City Blues Quartet» vor.

New York, November 1947. Der Krieg ist vorbei, in den Lichtern der Grossstadt flackern Not und Drogenelend, die Stadt wird beherrscht von Mafia-Familien, in den Klubs bringen Charlie Parker, Miles Davis und andere mit dem Bebop neuen Wind in den Jazz, Louis Armstrong kämpft um den Anschluss, und mittendrin sucht Gabriel Leveson, der beste Mann von Mafia-Chef Frank Costello, verschwundene zwei Millionen Dollar und einen Weg, sich abzusetzen. Doch ein brutaler Mörder sowie ein Massaker in



(Piper)

einer Absteige kommen ihm in die Quere. Und Privatdetektivin Ida Davis, die mit ihrem Partner Michael Talbot die Hotelmorde untersucht. Denn Talbots Sohn wurde von korrupten Polizisten als Täter verhaftet... Keine Frage, es läuft einiges in Celestins Grossstadt-Krimi, und vieles droht aus dem Ruder zu laufen. Doch wie in den beiden Werken zuvor schafft der Brite es auch diesmal, Historisches und Fiktives in einem mörderischen Tanz zusammenzuhalten und zum Jazz der 1940er-Jahre in der Zeit zurückzuwirbeln. Ein ungemein packender Roman, atmosphärisch dicht und tempostark erzählt. Respekt. ★★★★★ Heinz Storrer

## ROMAN

### KALMANN

Joachim B. Schmidt



(Diogenes)

Kalmann ist Jäger und Haifischfänger, Spezialist für Gammelhai, eine streng riechende Spezialität für Hardcore-Isländer. Und er ist der selbsternannte Sheriff von Raufarhöfn, einem kleinen Fischerort im Nordosten Islands. Wenn er mit Cowboyhut, Sheriffstern und Pistole unterwegs ist, ist er wichtig. Kalmann ist Mitte dreissig und etwas speziell. Die Räder im Kopf laufen bisweilen rückwärts, heisst es. Kalmann ist anders. Aber alle seien anders, erklärte ihm der Grossvater, also sei er normal. Korrektomundo! Alles ist gut, kein Grund zur Sorge. Bis der mächtigste Mann des Ortes verschwindet und Kalmann im Schnee eine Blutlache findet. Könnte ein Eisbär gewesen sein, meint Kalmann. Die Polizei will nichts davon wissen. Dann halt nicht... Der in Island lebende Bündner Joachim B. Schmidt legt einen wunderbaren, hintergründigen und humorvollen Roman vor – Thriller, Tragikomödie und Schelmenroman –, ein Buch, das man einfach gern liest. ★★★★★ Heinz Storrer

## MUSIK

Auswahl: Heinz Storrer

### UNFOLLOW THE RULES

Rufus Wainwright

Eigentlich hätte das das neunte Studioalbum des kanadisch-amerikanischen Sängers längst erscheinen sollen, doch Corona verhinderte dies. Nun liegt es vor: Zwölf Stücke, nachdenklich, melancholisch, meist ruhig fließend, mit verhaltenem Pomp und literarischen Texten, und Wainwrights eindruckliche Stimme lässt sie bisweilen himmelhoch steigen. Schön. ★★★★★

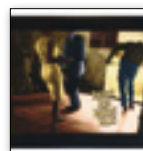


(BMG/Phonag)

### ROUGH AND ROWDY WAYS

Bob Dylan

Mittlerweile zählt er 79 Jahre, aber der Mann hats immer noch drauf. Entert gleich die US-Hitparade, verbeugt sich mit wunderbar kratzigen Balladen, rauchigen Blues- und melodiosen Folk-Songs vor den Grössen der US-Musikszene und überzeugt als Dichter, Denker und Musiker. Bloss das lange assoziative Lamento «Murder Most Foul» dürfte die eine oder den andern etwas ratlos lassen. ★★★★★



(Columbia)

## BUCHTIPP

### HELGA RÄUMT AUF

Thomas Raab

Die alte Frau Huber, ihres Zeichens Bäuerin in Glaubenthal, könnte den Frieden endlich geniessen. Der mürrische Ehemann ist tot, die kleine Amalia, obwohl nicht ihre Enkelin, doch eine Freude jeden Mittwochnachmittag und der Sommer gut zu ihrem Gemüsegarten. Doch nach der Aufregung um die verzwickte Morderei, samt Verlust des Gatten vor zwei Jahren, kommt es kurz



(Kiepenheuer und Witsch)

vor den Sommerferien erneut zu einem Unwetter in diesem Prototyp des österreichischen Provinzkaffs. Und was für eine Urgewalt sich da entlädt! So viel Leiche war selten! Die alte Huber muss herausfinden, was da los ist. Die Polizei taugt ja nicht viel, Klerus und männlicher Teil der Glaubenthaler im Übrigen auch nicht. Was der österreichische Kabarettist Thomas Raab da für ein furchterregend komisches Universum geschaffen hat, verdient höchstes Lob. ★★★★★ Salomé Schmid-Widmer